

Für Sie
vor Ort



INES SCHOLZE-LUFT für das Gebiet Coswig/Weinböhla
Telefon 0351 837475654
E-Mail luft.ines@ddv-mediengruppe.de

Mit DDR-Fahrrad durch Afrika

Coswig
„Blanko“ haben ihn die Afrikaner gerufen, als Stefan Frotzschler radelnd den Kontinent querte. Nach 14 Jahren ist das Abenteuer vorbei. Auf seinen Vorträgen erlebt er die Reisen noch einmal nach.

VON BEATE ERLER



Wo geht es hier nach Afrika? Mit seinem alten Mifa-Rad ist Stefan Frotzschler schon 388 000 Kilometer gefahren. Das sei mehr als die mittlere Entfernung von Coswig zum Mond, sagt er.
Foto: Arvid Müller

Gerade hat Stefan Frotzschler sich gesetzt, ein Stück Sachertorte und einen Pfefferminztee bestellt, da springt er plötzlich auf, um sein Fahrrad noch einmal umzuparken. Er schiebt es direkt vor das Fenster, hinter dem er sitzt, um es im Blick zu haben: „Es hat einen materiellen Wert von Null, aber der ideelle Wert ist unschätzbar“, sagt er. Der 65-jährige Coswiger hat mit dem alten metallischblauen DDR-Fahrrad in 14 Etappen ganz Afrika durchradelt. So entstand die innige Beziehung zwischen Rad und Radler.

Von seiner letzten Tour ist er erst im Dezember zurückgekehrt. Sie führte ihn von Kamerun nach Coswig und war gleichzeitig das Ende vom Abenteuer Afrika. Dass er so etwas einmal machen wird, hätte Stefan Frotzschler nie für möglich gehalten. „Das war ein Prozess, der 14 Jahre meines Lebens geprägt hat“, sagt er. Zumal die ersten Annäherungsversuche an das Fortbewegungsmittel nicht sehr vielversprechend waren.

Erst im Alter von zwölf Jahren gelang es seinem Onkel, ihm das Fahrradfahren beizubringen. Auf einer huckeligen Wiese, erinnert er sich. „Schon mein Vater und mein Opa hatten es ewig probiert“, sagt Stefan Frotzschler und lacht. Der Onkel sei ein Pragmatiker gewesen und habe ihm eine Wäschestange zum Festhalten hingestellt. Seit diesen Kindheitstagen ist das Fahrrad sein ständiger Begleiter. Ein Auto hat er schon seit Jahrzehnten nicht mehr. „Ich würde niemals auf die Idee kommen, zu ir-

gendeinem Termin mit dem Zug zu fahren“, sagt er. Im Jahr radelt er zwischen 15 000 und 18 000 Kilometer.

Alles begann mit der Idee eines Bekannten, im Jahr 2004. Leipzig hatte sich damals für die Olympischen Sommerspiele beworben. Auf einer Werbefahrt führen Stefan Frotzschler und 25 Begleiter von Leipzig

nach Athen. 4 000 Kilometer in vier Wochen, das waren eigentlich Herausforderung und Abenteuer genug, sagt er. Doch es sollte erst der Anfang sein. Damals arbeitete Stefan Frotzschler als Informatiker in der Walzengießerei Coswig.

Mit 58 Jahren hängte er den Job an den Nagel: „Das Leben ist zu kurz und die Pläne

zu viel“, sagte er sich. Er weiß, dass ihn viele Leute in seinem Alter für extrem halten. Das merkt er immer wieder an den Fragen und Reaktionen auf seinen Reisevorträgen. „Die Leute hier haben so ein enormes Sicherheitsbedürfnis“, sagt er. Ab einem gewissen Alter reiche es den meisten vor dem Fernseher zu sitzen und vielleicht noch ei-

nen Schrebergarten zu haben. Stefan Frotzschler hält sich und seine Reisen aber keinesfalls für extrem. „Afrika ist nicht gefährlicher als beispielsweise Berlin“, sagt er heute.

Früher hatte er auch dieses Klischeebild im Kopf, dass hinter jeder Ecke das Verbrechen lauert. Doch mit Kriminalität sei er nie in Berührung gekommen. „Die Menschen sind sehr freundlich, lieb und hilfsbereit“, sagt er. Wenn er abends in einem Urwalddorf keine Unterkunft gefunden hatte, fragte er den Dorfältesten und der fand in jedem Fall eine Hütte, die geräumt und ausgefegt wurde. Diese Begegnungen haben seine Weltsicht verändert.

Natürlich gab es auch bedrückende Momente. Zweimal seien ihm und seiner damals weiblichen Reisebegleiterin ein Baby zur Adoption angeboten worden. Er erinnert sich an den Dreck und die Armut in Lagos, der Hauptstadt Nigerias. Abseits der Touristenzentren gab es in den Hotels, in denen er übernachtete ein Holzgestell als Bett, einen Eimer Wasser und keinen Strom. Das war auch der Grund, weshalb seine Frau bei nur zwei seiner Touren dabei war. Seinen 65. Geburtstag feierte Stefan Frotzschler letztes Jahr in Rom und in der Vatikanstadt. Seine Frau kam mit dem Zug, seiner Tochter und seinem Sohn bezahlte er das Flugticket.

Als er nach der längsten Etappe von 20 Wochen in Urwald und Wüste wieder zurück war, sei er wie auf Samtschuhen durch Coswig gelaufen. Alles war so sauber und in den Supermärkten gab es von allem hundert verschiedene Sorten. „Allen Menschen, die sich immer nur beschwerten wie schlecht hier alles ist, empfehle ich, durch Afrika zu reisen“, sagt er. Aber nicht mit so einer Kuschelagentur, sondern richtig. Das würde ihre Meinung sicher verändern.

■ Info: Am Sonntag, 18. März, 18 Uhr, ist Stefan Frotzschler in der Börse Coswig und stellt in einem Multimedia-vortrag seine letzte Etappe „Durch die Sahara nach Hause“ vor. Kartenpreis: 12 Euro.

web www.boerse-coswig.de

ANZEIGE



EIN PROJEKT SPEZIELL FÜR DRESDENS SENIOREN

Die in Blasewitz entstehenden Neubauvillen an der Karasstraße tragen maßgeblich zur Seniorenfreundlichkeit des Stadtteils bei. Was für Deutschland gilt, macht in Dresden keine Ausnahme: Der demografische Wandel bedingt eine Vielzahl von Änderungen im alltäglichen Leben. In Dresden sind von den 553.198 Einwohnern ca. 27 % über 60 Jahre alt. Die Möglichkeit, sich sicher und barrierefrei im öffentlichen Raum bewegen zu können, ist vor allem für ältere Mitbürger ein wichtiger Faktor. Ideen von absenkbaren Bordsteinen oder Ampeln, die ihre Grünphase nach Bedarf verlängern, sind erste Schritte in die richtige Richtung und sollten ein Maßstab für die Planungsbüros vieler Städte werden.

Die Zukunft wohnt barrierefrei

Zu einem seniorenfreundlichen Stadtviertel gehört genauso ausreichend altersgerechter Wohnraum, der es ermöglicht,

so lange wie möglich selbständig in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Der bundesweit führende Spezialist für die Entwicklung barrierefreier Seniorenimmobilien TERRAGON hat mit der Vermarktung der KARASVILLEN im beliebten Dresdner Villenviertel Blasewitz begonnen – einer hochwertigen Wohnanlage mit 44 barrierefreien Eigentumswohnungen an der Karasstraße. Damit entsteht ein Angebot im Service-Wohnen, welches sowohl hervorragend auf die Bedürfnisse von Senioren als auch auf die Interessen jener, die bereits ihre Zukunft planen möchten, ausgerichtet ist. Die vielfältigen Wohnungsgrundrisse mit 1,5 bis 3 Zimmern haben eine Größe von ca. 45 m² bis ca. 90 m². Alle Wohnungen sind hochwertig ausgestattet, verfügen über Balkon oder Terrasse, moderne bodengleiche Duschkabinen, Parkettböden und Fußbodenheizung. Zum Gemeinschaftseigentum gehört ein attraktiver Salon, der den Rahmen

für das gesellschaftliche Angebot und gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten bildet. Eine Tiefgarage bietet 30 Stellplätze und zusätzlich sechs Plätze mit Ladestationen für E-Mobile und E-Scooter. Alle Geschosse sind über Aufzüge erreichbar. Im Falle von Krankheit oder Hilfsbedürftigkeit können die Bewohner der Servicewohnanlage zusätzlich zu ihren Grundleistungen aus vielfältigen Wahlleistungen wählen.

Blasewitz mit idealen Grundvoraussetzungen

Dresden-Blasewitz zeichnet sich durch seine hervorragende Architektur als seniorenfreundlicher Stadtteil aus. Die Schillergalerie, das Einkaufszentrum am nahegelegenen Schillerplatz, lädt zur Shoppingtour unter einem Dach ein. Im direkten Umfeld der KARASVILLEN finden sich Angebote des täglichen Bedarfs – vom Supermarkt über exquisite Feinkostgeschäfte bis hin zu Beauty-Salons und

einem modernen Ärztezentrum. Neben der liebevoll gestalteten Gartenanlage auf dem Gelände der KARASVILLEN bieten weitere Grünflächen in unmittelbarer Umgebung die Möglichkeit zu einem ausführlichen Spaziergang. Wenige Meter von der Wohnanlage entfernt befinden sich das berühmte Blaue Wunder und die Elbwiesen, welche zu ausgedehnten Spaziergängen oder einer kleinen Radtour einladen. Dank der guten infrastrukturellen Anbindung an das Netz der öffentlichen Verkehrsbetriebe ist auch die beliebte Dresdner Altstadt ohne Hindernisse in wenigen Minuten erreichbar.

Für weitere Informationen freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

0351-312 943 77 oder

0172-251 41 36

www.karasvillen-dresden.de

info@karasvillen-dresden.de